

## Bürgerinformation der Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik Unabhängige Wählergemeinschaft

Nr. 19

November/Dezember 2007

### Krankenhaus Wermelskirchen GmbH – ein Haus mit Zukunft!

*Worüber sich Wermelskirchener Bürger - weil ja immer schon da - nie Gedanken gemacht haben:*

Wir haben als Kleinstadt ein eigenständiges Krankenhaus. Das ist in NRW bei Städten unserer Größenordnung aber heutzutage keineswegs mehr selbstverständlich. Und was noch toller ist, das krebst nicht wie andere Häuser am Rand der Existenzfähigkeit herum. Es hat sich im Gegenteil sogar auf dem Bereich der Medizin, des vorbildlichen Pflegepersonals, der für seine Größe modernsten Technik und besonders durch seine landesweit seltene finanzielle Solidität einen Namen gemacht. Schließlich können die Anbaukosten von über 7 Millionen, wenn auch mit Landesmitteln, so doch wesentlich



aus eigener Kraft gestemmt werden. Auch haben wir inzwischen einen Ruf, der sogar Ärzte in Köln veranlasst, Patienten mit Gelenkoperationen nach Wermelskirchen zu empfehlen.

Dazu hat auch vor Jahren ein Leitartikel in dieser Zeitung beigetragen. Damals haben wir uns vehement gegen die Unkenrufe der Presse, der CDU und der SPD für die Wahl des jetzigen Chefarztes für Chirurgie eingesetzt. Wir denken, da hatten nicht nur die Kölner, sondern inzwischen auch sehr viele Wermelskirchener und alle Bürger in den Nachbarstädten etwas davon. Genauso setzt sich die WNK UWG auch heute im Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH für in die Zukunft weisende Entscheidungen ein. Der neue Geschäftsführer hat

zwar eine, im landesweiten Vergleich, sehr komfortable Situation vorgefunden, aber auch vieles, was zu erledigen überfällig war und leider auch noch ist.

Wir müssen aber jetzt (!) dieses für unsere Bürger so unverzichtbare Haus zukunftsfest machen. Dazu ist erforderlich, durch Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten unserer Stadt und in der Region eine gute Zusammenarbeit aufzubauen. Die komfortable neue Raumsituation im Erweiterungsbau bietet dazu eine gute Chance. Auf keinen Fall aber darf sich das Krankenhaus damit in Konkurrenz zu unseren Ärzten begeben. Andererseits müssen aber auch unsere Ärzte erkennen, welche Chancen in der Ausnutzung der personellen und technischen Kapazitäten unseres

Hauses liegen. Ein über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekanntes, durch alle hiesigen Ärzte getragenes Kompetenzzentrum würde sicher allen Beteiligten gut tun.

Das würde auch die Position unseres Krankenhauses gegenüber der durch die FDP vorangetriebenen Landespolitik der Privatisierung kommunaler Einrichtungen stärken. Eine Entwicklung zu einem mitarbeiter- und patientenfreundlichen SANAIerungsmodell werden die WNK UWG-Aufsichtsratsmitglieder nicht mitmachen.

*Die WNKUWG wird jedenfalls auch weiterhin darauf drängen, dass die inzwischen dringend erforderlichen personellen und konzeptionellen Entscheidungen in diese Richtung nun endlich getroffen werden.*

# Weihnachtsgrüße

Eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2008 wünscht die WNK UWG allen Bürgerinnen und Bürgern.

Mit unseren Wünschen verbinden wir unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung.

## Kraftlos – Lustlos – Liebloos

Pleiten, Pech und Pannen

Seit Amtsantritt von Bürgermeister Weik konnten durch gemeinsame Anstrengungen von Verwaltung und Politik bei Umsetzung der Verwaltungsstrukturreform I und II Meilensteine beim Umbau des Rathauses zu einem modernen Dienstleistungszentrum gesetzt werden. Kontinuierliche Verbesserungen sind jedoch ein dynamischer, sich ständig erneuernder und fortlaufender Prozess, der nie beendet ist sondern stetig weiterentwickelt werden muss.

Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass es im Rathaus Bereiche gibt, in denen dieser Prozess noch nicht angekommen ist. Hauptbaustelle sind hierbei Teilbereiche des technischen – früher auch Baudezernat genannten – Dezernats, was die Bezeichnung Baustelle so treffend macht. Während mit der Umwandlung und Umstrukturierung des früheren Hochbauamtes zum Amt für Gebäudewirtschaft und der Zusammenlegung von Bauaufsichts- und Bauverwaltungsamt strukturell, inhaltlich und personell die richtigen Schritte begangen wurden, liegt im Tiefbau- und Planungsamt noch Vieles im Argen.

Exorbitante Baukostensteigerungen, die das Instrument des Baukostencontrollings zur Farce machen, die Berichte des Rechnungsprüfungsamtes über Abweichungen, die größtenteils in diesem Dezernat festgestellt werden, die endlose Geschichte der Pestalozzischule und die lieb- und lustlose Behandlung von Anliegen der Bürgern auch bei kleineren Problemen legen die Problematik

schonungslos offen. Als negatives Highlight des Jahres 2007 sei an den Chaos um den Baustellenbeginn der Telegrafienstraße erinnert, der letztendlich dazu führte, dass der Bürgermeister das Tiefbauamt richtigerweise aus dem technischen Dezernat herauslöste und sich selbst unterstellte. Das dies ob der weiteren vielfältigen Aufgaben des Bürgermeisters kein Dauerzustand sein kann, dürfte jedem klar sein. Positiv ist hierbei zu bewerten, dass der Bürgermeister einem kompetenten und engagierten Mitarbeiter die „Oberbauleitung“ über die Telegrafienstraße übertragen hat und ihn sich in allen Belangen, die mit der Baustelle zu tun haben, direkt zugeordnet hat. Er und der Bürgermeister stehen somit für Gelingen und Misslingen dieser Baustelle. Diese Konstellation ist absolut neu.

Auch das Planungsamt steht nicht gerade für die Abteilung kreativ: Keine Ideen oder Vorschläge seit Jahren – egal zu welchem Thema. Wo waren die Initiativen zur Regionale 2010? Welche Perspektive besteht hinsichtlich der Folgenutzung des Geländes am Kreiskinderheim? Was denkt man sich zur Entwicklung der Rhombusfläche? Was soll städteplanerisch um den irgendwann schön gestalteten Markt und in der unteren Innenstadt passieren? Kreativität gleich null - aber volle Kraft voraus bei der Überreglementierung von baurechtlichen Festsetzungen! Es muss allerdings auch die Frage gestellt werden, worin diese Defizite begründet sind. Zunächst einmal ist fest-

zustellen, dass die in den Bereichen tätigen Verwaltungsmitarbeiter gut ausgebildet sind und ihre Arbeit zumindest handwerklich beherrschen. Wenn hierin nicht der Grund für die Probleme liegt, worin dann? Für die mögliche Erklärung möge ein Beispiel aus dem Fußball herhalten: eine Mannschaft verfügt über allesamt gute Fußballer, die allerdings auch in den Mannschaftsteilen und diese wiederum in der Mannschaft insgesamt als Team zusammenspielen müssen. Hierbei hapert es offenbar im Baudezernat, wo in und zwischen den Mannschaftsteilen die Abstimmung vorne und hinten nicht stimmt. Woran liegt das? Das Planungsamt ist faktisch in der Leitung seit Jahren verwaist. Die Leiterin nimmt ihren gesetzlich verbrieften Mutterschutz und Erziehungszeiten wahr, fehlt aber in der Mannschaft. Der mittlerweile in eine andere Stadt gewechselte Tiefbauamtsleiter war aus bedauerlichen persönlichen Gründen mehr abwesend als anwesend, was sicherlich auch nicht zur effektiven Leistungserbringung der Mannschaft beiträgt. Jetzt ist die Stelle bereits seit Monaten unbesetzt und nach vernünftigen Lösungen wird händeringend gesucht.

Hinzu kommt, dass der gesamten Mannschaft der Kapitän oder auch die Nummer 10 im Mittelfeld als Spielgestalter faktisch fehlt. So kickt jeder Spieler oder auch jeder Mannschaftsteil vor sich hin, ohne ein wirklich attraktives Spiel hinzulegen. Wieder auf das Baudezernat bezogen muss festgestellt werden,

dass viele Defizite die Folge von Organisationsmängeln in der Leitungsebene sind.

Zusätzlich muss auch die Frage nach der Identifikation mit Mannschaft und Verein, in diesem Fall der Stadt Wermelskirchen gestellt werden. Mitarbeiter in Leistungsfunktionen, die nicht in Wermelskirchen wohnen, jeden Tag anreisen um ihren „Job“ zu machen, sind aus Sicht der WNK UWG hierfür nicht die richtige Besetzung.

Wer in Wermelskirchen wohnt, in das Leben der Stadt integriert ist, sich bei Pleiten, Pech und Pannen auch in seinem privaten Umfeld kritischen Bemerkungen stellen muss, hat einen anderen Zugang zu seiner Arbeit als zugereiste „Legionäre“. Ortsansässige Leistungsträger wollen eine gute Arbeit abliefern und dafür auch immateriell von ihrem Lebenskreis gewürdigt werden.

Die WNK UWG wird daher bei den zukünftigen Stellenbesetzungen im Leitungsbereich ihr Augenmerk darauf richten, dass die potentiellen Stelleninhaber zusätzlich zu ihrer fachlichen Kompetenz und abseits politischer Zugehörigkeit in Wermelskirchen wohnen und Teile des gesellschaftlichen Lebens dieser Stadt sind. Auch wird die WNK UWG Überlegungen anstellen, ob das technische Dezernat von einem Techniker, Juristen oder Organisations- und Verwaltungsfachmann zukünftig geleitet werden soll.

### Jan Paas für Klaus Hake in den Rat nachgerückt

Für den nach langjähriger Ratsarbeit ausgeschiedenen Klaus Hake ist Jan Paas in den Rat der Stadt nachgerückt.

Jan Paas vertritt die WNK UWG im Werksausschuss des städtischen Abwasserbetriebs und betreut den Wahlkreis 1, der Neuenhöhe, das Industriegebiet, sowie die Hofschaften Elbringhausen, Kallenberg, Buchholzen, Durholzen, Kovelsberg, Stüppelbach, Dreibäumen, Habenichts und Eipringhausen umfasst.



**Jan Paas**  
Wickhausen 32  
Telefon: 02196-89301 (privat)  
02196-80874 (dienstl.)  
Fax: 02196-89612 (dienstl.)  
Handy: 0172-2077810  
E-Mail: jan.paas@t-online.de

# Wahltermin für Bundestags- und Kommunalwahl 2009

Mehrheiten durch Belastung der Steuerzahler erkaufen?

Die Vorwahlkampfphase für die Wahlen in 2009 hat begonnen. Neue Ideen werden in leckere Häppchen verpackt, man rüstet sich und sucht taktisch zu ergründen, wie die eigene Position in der Parteienlandschaft gefestigt werden kann. Die CDU/FDP Koalition lässt ihre Generalsekretäre Wüst (CDU) und Lindner (FDP) verkünden: Die Bundestags – und Kommunalwahl 2009 müssen an zwei Terminen stattfinden.

Die Kommunalwahl sei zu wichtig, um sie im Zusammenhang mit der Bundestagswahl anzuberaumen. Das werde dem Engagement der ehrenamtlich in der Kommunalpolitik Tätigen nicht gerecht, so Lindner in einer Presseerklärung. Das kann, für sich allein betrachtet durch aus richtig sein.

Eine nähere Betrachtung lässt aber einen anderen Schluss zu: CDU und FDP wollen nicht etwa die "kleinere" Kommunalwahl sozusagen zur bedrohten Art erklären und mit dem Privileg der besonderen Bevorzugung ausstatten. Nein, es ist eindeutig so, dass die Bundestagswahl den ersten Platz vor der Kommunalwahl einnehmen soll. Es gilt als taktisch sicher, dass eine zweizeitige Wahl der CDU und FDP Vorteile bringt.

Eine nachzeitige Kommunalwahl lässt eine deutlich geringere Wahlbeteiligung erwarten, da die Wähler unmittelbar zuvor schon anlässlich der Bundestagswahl an die Urnen gegangen sind. Davon erwarten sich CDU und FDP klare Vorteile, denn von einer hohen Wahlbeteiligung hat in NRW immer noch die SPD profitiert. Das soll verhindert werden.

Hallo!!! Es wird hier darauf hingearbeitet, dass die Bürger ihr Grundrecht der freien Wahl nicht mehr wahrnehmen! Es wird nicht daraufhin gearbeitet, die Wahlbeteiligung zu erhöhen!

Dass dieser taktische Ansatz uns, die Steuerzahler, 42 Millionen Euro extra kostet muss eben einfach mal so hingenommen werden.

Ein doppelter Wahlkampf wird natürlich auch wesentlich teurer. Da soll dann eine Erhöhung der staatlichen Zuschüsse an die Parteien schon mal etwas helfen, die natürlich wieder der Steuerzahler zu leisten hat. Die Wunschsumme von CDU und SPD derzeit: ca. 20 Millionen Euro.

So soll es laufen und das natürlich nur, um die Arbeit der Ehrenamtler in den Kommunen zu würdigen?? So einen Unsinn glauben die doch nicht! Für wie dumm sollen da die Kommunalpolitiker verkauft werden!!

Wir, die WNK UWG sehen diesem Spektakel gelassen zu. Wann auch immer eine Kommunalwahl stattfindet, ist unser Tag. Das ist der Tag an dem wir dem Bürger klar machen werden, dass wir solchen Firlefanz nicht brauchen. Für uns hat Demokratie zunächst einmal nur einen Preis: den Preis der Mühe für solide, bürgernahe Kleinarbeit. Eine rein taktische Zweiteilung der Wahlen in 2009, die den Bürger unnötig finanziell belastet, müssen diejenigen verantworten, die sich Vorteile davon versprechen. Es wird eine Milchmädchenrechnung werden. Wir, die Unabhängigen werden davon profitieren, selbst wenn wir die Ursache dieser Wirkung ablehnen.

## Desaster um Pestalozzischule

jetzt auch kreisweit im Visier

Mit der Pestalozzischule haben wir in unserer Stadt eine Bildungseinrichtung, die nicht nur für hiesige Schüler da ist, sondern auch von den Städten Leichlingen und Burscheid mitgetragen wird. Damit ist diese Schule auch eine Kreisangelegenheit. Es ist also nicht verwunderlich, dass

großen Anfrage an den Landrat für die Aufklärung der mysteriösen Begleitumstände und vor allen Dingen für die Beschleunigung des Baufortschrittes eingesetzt.

Im Ausschuss für Schule, Sport und Kultur des Kreistags haben wir folgenden Beschluss mit herbeigeführt:



sich der Kreistag inzwischen einschalten will, um die Pleiten-, Pech-, und Pannenserie um den Neubau dieser Schule aufzuklären. Die WNK UWG hat dazu ja bereits auch eine Anfrage an unsere Verwaltung gerichtet. Die Antwort war - wie immer in solchen Fällen - zu erwarten: niemand ist schuld an der jahrelangen Verzögerung und der inzwischen Verdoppelung der Kosten.

Der Kreis wird sich aber mit solch banalen Auskünften nicht zufrieden geben.

Auch die UWG/BfB-Fraktion im Kreistag, in der die WNK UWG mitarbeitet, hat sich jetzt in einer

„Die Stadt Wermelskirchen ist schriftlich aufzufordern, unter Ausschöpfung sämtlicher rechtlicher Möglichkeiten eine Klärung der Kostenentwicklung sowie der Verantwortlichkeiten hierfür herbeizuführen.“

Die WNK UWG kämpft also auf allen Ebenen, um das unwürdige Provisorium dieser so wichtigen Schule möglichst bald zu beenden und die Verantwortlichen für das Desaster wenigstens nicht völlig ungeschoren davonkommen zu lassen.

## Verkleinerung des Rates

Die WNK UWG hat bereits früh festgelegt, wer ihr Trio für 2009 sein wird, das in Dabringhausen an den Start geht:

Der Rat der Stadt Wermelskirchen umfasst zurzeit 56 Ratsmitglieder plus den Bürgermeister. Dieser Rat ist für eine Stadt der Größe Wermelskirchens schon um 12 Sitze zu groß. Dies begründet sich aus dem Ergebnis der letzten Kommunalwahl, bei der die CDU nahezu alle Stimmbezirke – wenn auch auf geringst möglichem Niveau – so doch direkt gewonnen hatte. Die CDU hätte damit mit ihrem Gesamtergebnis nicht entsprechenden "zu vielen" Stadtverordneten im Rat geses-

sen. Da man direkt gewählten Stadtverordneten ihr Mandat jedoch nicht abnehmen kann, erhalten die anderen Gruppierungen im Rat dann solange zusätzliche Stadtverordnete, bis deren Zahl im Verhältnis zur CDU wieder dem Gesamtergebnis entspricht. Diese Mandate heißen dann Überhangmandate.

Unter allen Fraktionen war man sich einig, auch aus Kostengründen den Rat zu verkleinern. Da die Überhangmandate nicht beeinflussbar sind, weil nur vom Wahlverhalten

der Bürger abhängig, entschloss man sich über alle politischen Grenzen hinweg, die Normalgröße des Rates von 44 Mitgliedern auf 40 Mitglieder zu reduzieren.

Dies wird dadurch erreicht, dass 2 Wahlbezirke wegfallen und 2 Sitze von der Reserveliste entfallen.

Aufgrund der Größe der Wahlbezirke wird sich in Dabringhausen bei der Kommunalwahl 2009 die Zahl der Wahlbezirke von 4 auf 3 reduzieren.



**Wahlkreis 16:**  
**Rüdiger Bornhold**  
Bremen 13  
geb. 18.03.1941  
Telefon: 02193 - 1633  
Handy: 0175 / 7410675  
E-Mail: rbornhold@t-online.de

Der Wahlkreis umfasst die südlichen Bereiche Dabringhausens jedoch ohne Gartenfeld sowie die Außenbereiche von Schlagbaum über Grünenbäumchen bis hin nach Luchtenberg.



**Wahlkreis 17:**  
**Hilke Modtler**  
Butscheid 1  
geb. 13.03.1944  
Telefon: 02193 / 3298  
Fax: 02193 / 5009794  
E-Mail: hilke.modtler@t-online.de

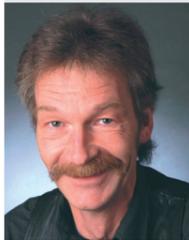
In diesem Wahlkreis liegen Emminghausen sowie die Mitte Dabringhausens jedoch ohne Butscheider Berg und Mühlenstraße.



**Wahlkreis 18:**  
**Dirk Wartmann**  
Mühlenstraße 31  
geb. 09.05.1968  
Telefon (privat): 02193 / 532581Q  
Telefon (dienstl.): 02193 / 531360Q  
Fax (dienstl.): 02193 / 531361  
Handy: 0173 / 2882832  
E-Mail: wnk@kdbw.de

Zu diesem Wahlkreis gehören Butscheider Berg und Mühlenstraße sowie die Außenbereiche von Arnzhäuschen über Stumpf und Grunewald bis Plettenburg.

Für den Kreistag kandidiert in diesen drei Wahlkreisen wie auch in Dhünn unser Gründungsmitglied:



**Volker Niemz**  
Engerfeld 3  
geb. 11.12.1960  
Telefon (privat): 02193 / 532350  
Telefon (dienstlich): 710921  
Handy: 0175 / 5747663  
E-Mail: gartenbau-niemz@t-online.de

Über die Wermelskirchen betreffende Reduzierung um einen Wahlkreis im Ostviertel wird in der nächsten Ausgabe berichtet.



## WNK UWG – eine gute Wahl.

Manch einer wird beim Lesen denken: „Das ist aber starker Tobak, den man uns da aufischt!“ Aber wir als WNK UWG denken, dass wir das, was nun folgt, mit ruhigem Gewissen behaupten können, auch wenn sicherlich andere Kommunalpolitiker es nicht wahr haben wollen.

In der Vergangenheit haben wir manchen Weg in der Kommunalpolitik aufgezeigt und des öfteren den Finger in die Wunde gelegt. Das werden wir auch in Zukunft tun.

Wir werden aber auch immer wieder gefragt: „Was ist das überhaupt für eine Partei, woher kommt sie und wer verbirgt sich dahinter?“ Dass wir mit anderen Interessengruppen in einen Topf geworfen werden, kommt vielfach vor. Sicherlich hilft dieser Artikel aber auch, einige Unklarheiten zu beseitigen:

Der Name WNK UWG setzt sich aus zwei Gruppierungen zusammen. Zum einen der „Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik“ und zum anderen der „Unabhängigen Wähler Gemeinschaft“. Beides sind keine Parteien sondern ins Vereinsregister eingetragene Vereine.

Die WNK wurde gegründet, als mit der Kommunalpolitik unzufriedene Mitglieder der CDU-Fraktion – vom Ausschluss aus der der CDU bedroht – ihre von vielen als richtig empfundenen Vorstellungen von Kommunalpolitik zum Wohl der liebenswerten Stadt Wermelskirchen einbringen wollten. Die dann bei der

Kommunalwahl erzielten Wahlergebnisse gaben ihnen Recht und man zog als drittstärkste Fraktion zum Entsetzen der anderen Parteien in den Stadtrat ein.

Diese Politik wurde von Henning Rehse, Rüdiger Bornhold und vielen anderen geprägt.

Die UWG ist der ältere der beiden Vereine und ist wie vielfach angenommen kein Ableger irgendeiner Partei, sondern gründete sich auf Grund der Unzufriedenheit mit der Politik durch die im Rat vertretenen Parteien. Damals war das Thema Müll ein Knackpunkt in unserer Stadt und die etablierten Parteien gingen nicht auf die Wünsche und Sorgen unserer Mitbürger ein sondern setzten sich einfach darüber hinweg. Aus allen Bevölkerungsschichten fanden sich Bürger zusammen und beschlossen die Unabhängige Wähler Gemeinschaft zu gründen. Politische Erfahrung hatte niemand und entsprechend wurde Lehrgeld bezahlt, aber der Erfolg bei der darauf folgenden Kommunalwahl gab der UWG Recht und man zog als drittstärkste Kraft in den Stadtrat ein. Hermann Opitz lenkte als Fraktionsführer die Geschicke des Vereins. Noch politisch dabei sind die Gründungsmitglieder Heinz Salzmann und Uwe Hansen. Beide werden sich aber aus Altersgründen mit Ende der Wahlperiode aus der aktiven Politik zurückziehen. Mit Rat und Tat werden sie aber weiterhin die WNK UWG unterstützen.

Im Laufe der Zeit stellte sich dann heraus, dass eine Zersplitterung der unabhängigen Kräfte in unserer schönen Stadt nicht als optimal anzusehen war und so wurden die ersten zaghaften Gespräche über eine Bündelung der Vereine geführt und aus zarten Pflänzchen ist mittlerweile eine starke Verbindung geworden, die aus dem politischem Geschehen in Wermelskirchen nicht mehr wegzudenken ist.

Ein besonderes Anliegen beider Vereine war und ist die Bürgernähe und der Kontakt zu den Menschen. Das wird auch in Zukunft so bleiben und ist eine unserer Stärken. Auf uns ist Verlass!

Geführt wird der Verein von Michael Höller, einem Newcomer in der Kommunalpolitik, der sich zur Überraschung aller bereits mit Bravour in der Politik schlägt. Die Geschehnisse in den Fraktionen führen Henning Rehse und Hermann Opitz, beides alte Hasen, die sich in der Ratsarbeit bestens auskennen. Ihnen zur Seite stehen Fraktionsmitglieder, die ebenfalls in der Kommunalarbeit nicht unerfahren sind.

So, liebe Leserinnen und lieber Leser, wir hoffen, dass wir, die WNK UWG, etwas über uns verständlich machen konnten und Sie zur Überzeugung kommen:

WNK UWG – die erste Wahl!

Ihr Uwe Hansen

Impressum:

Herausgeber: WNK UWG e.V., c/o Michael Höller, Friedenstraße 19a, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/83743 · Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 0 2196/39 33  
Redaktion: Bettina Bernhard, Claudia Block, Rüdiger Bornhold, Dr. Michael Bredenbröcker, Uwe Hansen, Michael Höller · Satz und Layout: print & neue medien, J.Wilhelm, Remscheid, Druck: Druckerei Koch Remscheid, Auflage: 17.000